

Wir sind autorisiert Herrn S. Hester als Candidaten zur Wiederwahlung für das Amt eines Chief Justice von Comal County bei der nächsten Augustwahl anzuzeigen.

Aus der Rede des Hon. Alexander Long von Ohio, gehalten in dem Hause der Repräsentanten im April 1864.

Und nun Herr Vorführer, da wie in einem Committee des Ganzen über den Zustand der Union versammelt sind, lassen sie uns sehen, wie es heut zu Tage mit der Union steht.

Es sind jetzt etwas mehr wie drei Jahre, daß der Herr, welcher am andern Ende der Gallerie jetzt den Stuhl des Präsidenten einnimmt in einem schottischen Mantel und Mütze verkleidet in diese Stadt kommen mußte, wenn er und seine Freunde nicht befürchten wollten, daß zu Baltimore ihm ein wärmerer Empfang von den Constituenten des ehrbaren Herrn von Maryland (Davis) erwarte, als ihm lieb war. Am 4. März fand seine feierliche Amtseinführung statt und in seiner Adresse sprach er sich gegen Bürgerkrieg aus, indem er die ewig denkwürdigen Worte gebrauchte: „Nehmen sie an, es würde Krieg entbrechen, so können wir doch nicht den Krieg immer fortsetzen, und wenn wir dann auf beiden Seiten große Verluste erlitten und auf keiner Seite etwas gewonnen haben u. wir zu fechten aufhören, so werden doch die alten Fragen über die Bestimmungen unseres gegenwärtigen Verhältnisses noch unbeantwortet sein.“ Da waren sieben Staaten aus der Union getreten. Alle glaubten, daß man Krieg vermeiden könnte. Beim Schlusse der Adresse wendete sich der jetzt von uns betrauerte Douglass, der jedes Wort, wie es von den Lippen des Präsidenten fiel, genau beobachtete, nach einem Freunde um u. sagte mit Thränen in den Augen: „Danken wir Gott, daß nach Allem diesem die Erwählung Lincolns die Nation nicht in einen Krieg verwickelt.“ Ein geheimes Meeting der Gouverneure von einer Anzahl von Staaten fand dann in dieser Stadt statt. Es wurde ein Plan angegeben, nach welchem ein Schiff ausgerüstet wurde, angeblich um Provisionen für die Truppen in Fort Sumter zu bringen. Als dieses Schiff im Hafen von Charleston ankam, schoß das Volk nach dem Fort. Der Telegraph brachte die Nachricht nach hier, und als sie überliefert wurde, waren die ersten Worte des Präsidenten: „Ich wüßte, daß sie es thun würden.“ Dieß reicht für meinen Verstand völlig hin, um mich zu überzeugen, daß man es geflissentlich beabsichtigte. 75,000 Mann wurden sogleich in den Dienst berufen, Krieg wurde erklärt und den Insurgenten wurden 20 Tage zugestanden, ihre Waffen nieder zu legen. Bald wurden noch 500,000 Mann mehr aufgerufen und die Feindseligkeiten nahmen ihren Anfang. Die Rebellion sollte in 60 Tagen erdrückt werden. Noch mehr Truppen wurden aufgerufen. Die Union sollte unverletzt der Rechte, Gleichheit und Würde aller Staaten wieder hergestellt werden. Niemand durfte sich unterstehen einen Augenblick das Recht der Regierung in Frage zu stellen, die Staaten mit Gewalt in die Union zurückzubringen; wer dieß that, der wurde für einen Verräther an der Regierung und für einen Befürworter des Südens erklärt. So, Mein Herr, wurde der Krieg angefangen. Das erste Jahr ist dahin gegangen, das zweite Jahr ist dahin gegangen und so ist das dritte; und nun mein Herr lassen sie mich wiederum fragen, wie steht es heute mit der Union? Der geringe Zeitraum von drei Jahren hat eine schreckliche Veränderung in dieser freien glücklichen und gedeihlichen Regierung zuwege gebracht, die so frei war hinsichtlich der Unbeschränktheit der persönlichen Freiheit, und so gelinde in ihren Anforderungen an die Hülfquellen des Volkes, daß der berühmte Humboldt, nachdem er durch dieses Land gereist und in Europa angekommen war, sagte: „Das Amerikanische Volk hat eine Regierung, die ihr weder seiden noch fohlen könnt.“ So groß ist jetzt der Unterschied, daß man heut zu Tage wohl fragen konnte: Sind wir in Constantinople, St. Petersburg, in Wien, Rom, oder Paris?

Im Jahre 1827, während der Regierung von John Quincy Adams, als die Gesetzgebung von Georgia ein Gesetz passirt hatte, in welchem die Gesetze, welche der Congress hinsichtlich des Verhaltens zu Indianern innerhalb der Grenzen erlassen hatte, außer Acht gelassen waren, wurden die Botschaften des Präsidenten, die er am 5. u. 8. Februar 1827 in dieser Angelegenheit erlassen hatte einem ausgewählten Committee des Senats vorgelegt, von welchem Col. Benton Vorführer und Martin van Buren und Gen. William H. Harrison, welche beide nachher Präsidenten waren, Mitglieder waren. In seinem Berichte sagt das Committee:

Man kann es als einen Grundsatz annehmen, den Niemand bestreiten kann, daß bei einer Regierung, wie die unsrige, die einzige Sicherheit für die dauernde Vereinigung der Staaten in der allgemeinen Vereinigung liegt, welche sich auf ein gemeinsames Interesse gründet. Die Heiligkeit der Constitution würde nicht im Stande sein vierundzwanzig Souveränen in harmonischem Handeln zu erhalten, die feindlich gegen einander stehen würden und unter ihrer eigenen Regierung die einzige Sicherheit für die dauernde Vereinigung der Staaten in der allgemeinen Vereinigung liegt, welche sich auf ein gemeinsames Interesse gründet. Die Heiligkeit der Constitution würde nicht im Stande sein vierundzwanzig Souveränen in harmonischem Handeln zu erhalten, die feindlich gegen einander stehen würden und unter ihrer eigenen Regierung die einzige Sicherheit für die dauernde Vereinigung der Staaten in der allgemeinen Vereinigung liegt, welche sich auf ein gemeinsames Interesse gründet.

Das Committee will sich nicht über die verschiedenen Folgen von Parteistritten vertheilen: Es ist von ihnen bekannt, daß sie sowohl für einzelne Regierungen, als für Conföderationen vertheilich sind.

Die Union erkennen unter sich keinen Richter auf Erden und notwendiger Weise müssen ihre Regierungen entscheiden, wann ein Theil es versteht, seinen Vertrag zu erfüllen und so den andern Theil seiner Verpflichtungen entbindet. Dem Volke allein ist sowohl diese auflösende wie die constituirende Macht vorbehalten und sie kann durch es nur unter dem Bewußtsein der Wiedervergeltenden Macht des Himmels ausgeübt werden. Unter diesen Bedingungen gestehen wir zu, daß das Volk eines jeden Staates in der Union dasselbe Recht in Bezug auf das General-Gouvernement hat, welches durch das Volk der Vereinigten Colonien in Bezug auf das Haupt des britischen Reiches geübt würde, von welchem sie ein Theil waren und nach diesem Grundsatz hat das Volk eines jeden Staates in der Union selbst auszuscheiden, so steht das Recht. Aber das Unauflösbare der Union besteht zwischen dem Volke der verschiedenen Staaten dieser Conföderation im Recht sondern in Herzen. Sollte es je dahin kommen (wovor uns der Himmel behüten möge), daß die Vereinigung des Volkes dieses Staates sich entfremdet würde, daß der brüderliche Sinn kalter Gleichgültigkeit Platz machte, oder daß widerstreitende Interessen sich bis zum Hass steigerten, so wird das politische Band die Theile nicht mehr zusammenhalten, die nicht mehr durch den Magnetismus verbündeter Interessen u. freundlicher Vereinigung zusammen gehalten werden und es wird bei weitem besser für das Volk der unvereinigten Staaten sein in Freundschaft von einander zu scheiden, als mit Gewalt zusammengehalten zu werden. Dann wird es Zeit sein zu den Verhältnissen zurückzukehren, die der Annahme der Constitution voraus gingen, um eine noch vollkommnere Union zu bilden, indem man das auflöst, was nicht länger binden konnte und es den Gesetzen der politischen Gravitation nach den Centrum überläßt, die getrennten Theile wieder zu vereinigen.“

Herr Adams glaubte an die in dieser Rede ausgesprochenen Lehre und die Leiter der Partei, zu welcher er gehörte, theilten diesen Glauben, bis dieser Krieg anfang. Wenn diese Lehre richtig war, ehe die Seeschlacht und dieser unnatürliche Bürgerkrieg stattfand, was kann da in beiden enthalten sein, um diese Lehre zu verändern?

Andrew Jackson hat in seiner Abschiedsadresse an das amerikanische Volk feierlich davor gewarnt, daß die Bürger eines Landes theilhaftig in Waffen gegen die Bürger des andern Theiles aufzutreten; dieß würde das Ende der Union und das Ende der Hoffnung auf Freiheit sein.

Aber diese Meinung, daß die Union nicht durch Gewalt der Regierung erhalten werden könne, war nicht, bloß die Meinung verstorbenen Staatsmänner. William H. Seward sagt in seinem Briefe vom 11. April 1861 an Herrn Adams, unferen Gesandten in England:

„Aus diesen Ursachen würde der Präsident nicht geneigt sein eine ihrer (der Rebellen) Hauptlehren zu verwerfen, nemlich, daß das Föderale Gouvernement die ausgeschiedenen Staaten nicht durch Eroberung zum Gehorsam zwingen könnte, selbst wenn er geneigt wäre diese Behauptung in Frage zu stellen. Aber in der That nimmt der Präsident diese Behauptung für wahr an. Nur ein kaiserliches oder despotisches Regiment könnte unzustehende und aufrührerische Mitglieder des Staates völlig unterjochen. Dieser föderale republikanische System ist von allem Regierungsformen am wenigsten geeignet für ein solches Unternehmen.“

Dieß war die Sprache unseres Staatsministers im April 1861, zwei Tage vor dem

Sturz, an welchem der Präsident seine Proclamation und Rufst. 25,000 Mann Truppen schickte, nachdem 7 Staaten ausgetreten waren. Der Präsident sollte die Befürchtung des Präsidenten, daß der Versuch den Süden zu unterjochen die Regierung zerstören würde. Drei Jahre von Bürgerkrieg, welcher in seinen Anstrengungen den Süden zu unterjochen erfolglos war, zengten heutigen Tages die Richtigkeit der damaligen Ansicht des Präsidenten, daß nur kaiserliche und despotische Regierungen unzustehende und aufrührerische Mitglieder eines Staates völlig unterjochen können.

Aber mein Herr, ich will noch einen andern Zeugen vorbringen, der vor diesem Kriege sprach und gegen diese Zwangspolitik zeugt. Edward Everett, welcher die Nomination der Unionspartei zum Vicepräsidenten annahm, schreibt am 29. Mai 1840 in seinem Briefe an Washington Hunt:

„Die Annahme, daß die Union durch die Uebermacht der Mehrzahl und durch militärische Tapferkeit erhalten werden könne, durch die ein Theil des Landes den andern zur Unterwürfigkeit zwingt, ist nach meinem Urtheil so widersprechend wie gefährlich. Diese Lehre führt den Todtengeruch mit sich und kommt von den Gefilden die feucht sind von dem Bruderblute. Wenn das Lebensprincip aller republikanischen Regierung die Uebereinstimmung der Regierten ist, so ist bei einer Vereinigung von gleichen souveränen Staaten die Harmonie der Mitglieder und ihre freiwillige Zusammenwirkung bei ihrer organischen Thätigkeit noch viel mehr die Grundbedingung.“

(Schluß folgt.)

Der St. Louis Republican vom 14 Juni berichtet, daß Sidles an die Stelle von Steele gesetzt worden ist. Er hielt eine Anrede an seine Truppen, in welcher er sagte, daß ganz gewiß in fünf Monaten die Rebellion in dem Transmississippi-Departement unterdrückt sein würde. Man ist sehr neugierig, ob auch Madame Sidles den General begleiten wird.

Die Chicago Times vom 13. sagt, daß Grant die Schienen von der York River Eisenbahn hinweggenommen und in Schiffen den Fluß hinab gesendet habe.

Nach Nachrichten von Sherman, datirt Juni 12. Orbanite Va. sind seine Linien nur 400 bis 500 Yards von Johnston entfernt.

Morgan schlug zwei Föderale Regimenter und nahm sie bei Cynthia gefangen u. verbrannte die Stadt.

Die Chicago Times denkt daß Grant keinen Voretheil gewonnen habe und daß seine Verluste ungeheuer seien. Nach Nachricht von Washington vom 11. Juni sind an diesem Tage zwei Tausend Verwundete nach dem weißen Hause gebracht worden u. sechs Tausend mehr warten auf Transportation. Die Times sagt ferner, daß das Ergebniß des sechswochentlichen Feldzuges nicht der Art sei, wie es das enthusiastische Volk des Nordens erwarte. Mehrere Dampfboote sind in letzter Zeit durch die Blöcke von Charleston gelaufen. Ein Theil des 17. Armecorps hat sich mit Sherman vereinigt.

Richmond, 11. Juni. Der Feind in dem Thale soll sich nach Lexington zu bewegen. Es wird berichtet daß Tilghman Truppen nach der Südküste des Appomator sendet, um einen zweiten Angriff auf Petersburg zu machen.

In beiden Häusern des Congresses wurde ein Gesamtbeschluß gefaßt die Sitzung bis zum Dienstag Nachmittag zu verlängern, da bis zu dieser Zeit alle wichtigen Geschäfte, die jetzt vorliegen, beendet sein könnten.

Baldwin, Miss 11. Juni. Durch einen forcierten Marsch warf Gen. Forrest einen Theil seiner Streitmacht zwischen die Pantees und Baldwin. Unter beständigem Fochten hielt er ihren Marsch fünf Stunden lang auf, bis Buford ankam, den Feind in der Planke angriff und ihn vier Meilen weit zu-

Die Mobil Evening News vom 11. Juni sagt: Grant ist jetzt von einem Angreifer zu einem Verteidiger geworden. Um Richmond einzuschließen und Lee zu bewachen, muß man 500,000 Mann haben. Mit seiner jetzigen Armee, die in jedem Treffen blutige Niederlagen erlitt und während er den größten General und die heldenmüthigste Armee unserer Zeit gegen sich hat, wird es ihm nie gelingen, Richmond zu belagern und so sonderbar es auch erscheinen mag, so ist doch Washington größerer Gefahr, als Richmond.

Alexandra, 16. Juni. (Corr d. Tel.) Die Auswechslung der Gefangenen in diesem Departemente hat begonnen. Zwei Boote mit Kanonen beladen gingen gestern Abend nach der Mündung des Red River und werden die gleiche Anzahl von unsern Leuten zurückbringen. Die Verwandten von Pleasant Hill und Mansfield und die die sie pflegen, werden zuerst ausgewechselt werden und dann wenn Nichts dazwischen kommt, alle Gefangene in diesem Departemente.

Gen. Taylor ist durch Gen. Smith seines Commandos entsetzt worden und Gen. Walker, welcher jeden Tag hier erwartet wird, wird seine Stelle einnehmen.

Unsere Armee verhält sich fortwährend noch ruhig und Niemand kann errathen, was ihre nächste Thätigkeit sein wird.

Wir haben fast jeden Tag Regen hier.

Der St. Louis Republican vom 9. Juni sagt, daß am 8. die Baltimore Convention Lincoln für Präsidenten und Johnson von Tennessee für Vicepräsidenten ernannte. Missouri allein stimmte für Grant. Ihre Plattform ist ultra radikal. Der letzte Beschluß widerholt die Monroe Doctrin. — Fremont und Cochrane haben die Ernennung angenommen.

Richmond, 12. Juli. Nachrichten von der Fronte sagen, daß Grant emsig Parallelen grabe. Unbedeutende Gefechte fanden heute u. gestern statt. Die Linien sind an einigen Stellen nicht 200 Yards von einander entfernt.

Ballantrigham ist wieder in Ohio angekommen. Er sagt, er glaube nicht daß er wieder verhaftet werde, sollte dies aber der Fall sein, so wären seine Freunde für jeden Fall bereit.

Texas.

Eagle Pass, 20. Juni. (Corr der S. A. News) Gestern Abend wurde unsere Garnison von ungefähr 50 bis 60 Renegaden überfallen, welche sich auf der andern Seite des Flusses organisierten hatten um unsern Platz anzugreifen und Trophäen, das wir von dem bevorstehenden Ueberfall benachrichtigt waren, kamen diese Renegaden über den Fluß und überraschten unseren Posten, der keine Wachen ausgestellt hatte. Sie fingen oder verjagten alle Soldaten, 30 bis 40 an der Zahl, schienen jedoch nicht blutdürstig zu sein, da sie keinen tödteten und nur 2 bis 3 verwundeten. Capt. Ware fiel in ihre Hände, entkam ihnen jedoch wieder. Nachdem sie den Posten genommen und aller Pferde sich bemächtigt hatten, bereiteten sie sich zu einem Angriff auf die Stadt vor, aber zu ihrem Verdruss konnten sie die Bürger der Stadt nicht überraschen, denn sie hatten sich alle mit der Home Guard organisiert und waren zu einem warmen Empfang bereit. Wir hatten die Straßen mit Baumwollenballen verbarrikadirt und auf den Häusern standen Schützen, welche die Straßen beherrschten. Da die Renegaden die von einem oder zwei unternehmenden Männern angeführt wurden, unsere Vorbereitungen sahen, schredten sie zurück. Dreimal versuchten es ihre Anführer sie wieder zu sammeln, aber ohne Erfolg und sie sahen sich genöthigt vor Tagesanbruch sich zurückzuziehen. Anfangs herrschte hier eine große Aufregung, aber nachher zeigten die Bürger große Kaltblütigkeit, und Entschlossenheit. Auch die Mexikaner benahmen sich gut bei dem Vorfalle. Die Autoritäten auf der andern Seite des Flusses haben uns einige Waffen gesendet und auch mehreren Leuten erlaubt, zu unserer Verstärkung herüber zu kommen. Es heißt daß die Renegaden nach Mexiko zurückgegangen sind und daß die mexikanischen Behörden 120 Mann zu ihrer Verfolgung abgeschickt haben und versprechen sie zu entwaffnen. (N. d. N. Wenn die mexikanische Regierung nur verspricht, diese Renegaden zu entwaffnen und nicht weiter zu bestrafen, dann stellt sie sich in ein sehr zweideutiges Licht, zumal da es schon ihre Pflicht gewesen wäre, diesen Ueberfall zu verhindern, oder uns wenigstens davon offiziell zu benachrichtigen.)

Brig. Gen. J. D. Mc A Doe ist vom Gouverneur zum Commandeur des Grenzdistrictes ernannt worden. Er ging am 21. von Austin nach Friederichsburg ab. In einer kurzen Anrede an das Volk des 3 Districts sagt Gen. Mc A Doe:

Ich kam hierher aus einem entfernten Theile des Staates, um unter den Bewohnern dieses Districtes ein schwieriges Commando zu übernehmen. Ich benutze diese Gelegenheit um anzukündigen, daß ich als keines Mannes Freund hier her komme. Ich kenne keine Parteien unter Euch und ich beabsichtige keine zu kennen. Ich komme um unparteiisch u. gerecht gegen Alle zu handeln. Ich komme als der militärische Commandeur dieses Districtes um bei der militärischen Organisation und der Verteidigung der Grenze behülflich zu sein, um die Gesetze des Staates aufrecht zu erhalten und ihre Ausföhrung zu unterstützen, um die Sache der Gerechtigkeit zu befördern und Verbrechen zu unterdrücken, um Zutrauen wieder herzustellen, wo Zutrauen verloren wurde und Harmonie wo Mißhänge vorherrschten. — Er ruft alle guten Bürger auf, ihm zur Erreichung dieser Zwecke beizustehen.

actionäre der Fleischlieferungsgesellschaft fand die Rechnungsablage des Committee's statt. Nach demselben bestand das Actien-capital der Gesellschaft am 20. Januar d. J. in \$900 Papiergeld, welches damals zu barem Gelde wie 20 zu 1 stand. Das jetzige Betriebscapital der Gesellschaft besteht in \$20. 37 Silber, ferner sind noch vorhanden 6 setze Ochsen im Werthe von \$60 4 Ochsen vom früheren Verein im Werthe von \$40 und ein Inventar im Werthe von \$20.

Da die Versammlung nur von 8 bis 10 Actionären besucht war, so konnte keine Neuwahl eines Committee's statt der ausgetretenen Mitglieder das alten Committee's stattfinden, und wird zum Zwecke der Organisation, oder Auflösung der Gesellschaft, ein neues Meeting der Actionäre auf den 10. Juni anberaumt, wie in unseren Anzeigespalten zu sehen.

In dem Meeting wurde über große Theilnahmlosigkeit und Mangel an Gemeinfinn eines großen Theils der Actionäre geklagt. 24 Actionäre haben während dreier Monate dem Vereine gar kein Fleisch abgenommen. Ungefähr eben so viele haben nur die Hälfte ihres Fleischverbrauchs vom Vereine bezogen und Soldatenfamilien haben, wenn sie Fleisch für bares Geld kauften, die von andern Meßgern gekauft, eben so wie sie früberhin für die vom Vereine ihnen gegebenen Tickets Fleisch bei andern Meßgern kauften. Letzten Freitag wurden von einem halben Dohsen nur für 65 Cents Fleisch vom Vereine verkauft. Daß indeß trotz aller dieser Uebelstände der Verein doch noch fortbestehen könnte, zeigt die Rechnungsablage des Committee's aus welcher zu ersehen, daß am 20. Jan. d. J. das Actien-capital \$900 Papier oder \$45 Silber war und jetzt circa \$120 in Silberwerth besteht.

Außer den niedrigen Fleischpreisen und dem unentgeltlichen Vertheilen von Fleisch an Soldatenfamilien, gewährte der Verein dem Publikum den Vortheil, daß es ein Jahr länger Fleisch für Papiergeld kaufen konnte. — Wenn alle Actionäre ihren Fleischbedarf vom Vereine genommen hätten, so hätte dieser täglich schlachten und das Fleisch zu 2 Cents verkaufen können.

Sollte der Verein sich auflösen und dadurch die Controle über den hiesigen Fleischpreis und das unentgeltliche Vertheilen von Fleisch nicht mehr stattfinden, denn ist dieß zum Wohl dem Verfahren derjenigen Actionäre zuzuschreiben, die es aristokratischer Weise vorziehen, immer lieber das beste Stück vom Ochsen zu haben, wenn sie es später auch theurer bezahlen müssen und wenn dadurch auch ein gemeinnütziger und wohlthätiger Verein zu Grunde gerichtet wird,

Die Herrn Abonnenten, welche es vorziehen, können ihr Abonnement auf der hiesigen Postoffice bezahlen und sich daselbst ihre in die Zeitung eingelegten Notas quittiren lassen.

Unsere auswärtigen Abonnenten machen wir darauf aufmerksam, daß sie in Friederichsburg an Herrn Ottocar Müller, in Austin an Herrn A. Scholz, in San Antonio an Herrn J. Berends und auf Holleys P. D. an Herrn von Rittberg ihre Abonnements auf die N. S. Zeitung bezahlen können.

Anzeigen.

Wir sind autorisirt Herrn Johann Heilmann als Candidaten für das Amt eines Assessors und Collectors bei der nächsten Augustwahl anzuzeigen.

Wir sind autorisirt Herrn Erhard Mittenborn als Candidaten zur Wiederwahl für das Amt eines County Commissioners bei der nächsten Augustwahl anzuzeigen.

Am dritten und vierten Juli,
Wall
bei J. Schumacher.

Die Bibliothek

Der Neu Braunfels Academie ist zur Ausgabe und Empfangnahme von Büchern Mittwoch und Sonnabends von 3 — 5 Uhr Nachmittags und Sontags von 8 — 9 Uhr Nachmittags in der Academie geöffnet.

Neu Braunfels 27. Juni 1864.

Das Bibliothekcommitter.

Versammlung

der Actionäre des Fleischlieferungsvereins im Courthouse den 10. Juli. Nachmittags um 4 Uhr. Gegenstand ist die Rechnungsablage und daß die Actionäre bestimmen sollen was mit dem Capital und dem vorhandenen Inventar geschehen soll.

Ein zahlreicher Besuch ist zu wünschen.

Das Committee.

Head Drs. Reserve Corps Comal Co.)

Neu-Braunfels, 30. Juni 1864.)

Alle Mitglieder der Reserve Compagnie von Comal County sind hiermit aufgefordert am Sonnabend den 9. Juli 1864 Nachmittags 3 Uhr, auf dem Exercierplatze hinter J. J. Groos's Wohnhaus sich zu versammeln.

Zusolge „Special Orders of Headquarters“ haben von dem jetzt genannten Tage ab, die Exercitien der Compagnie, jeden zweiten Sonnabend stattzufinden. Und wurden weiter, mittelst Compagnie-Beschlusses vom 25. Juni 1865 folgende Verordnung getroffen: Daß alle Mitglieder, welche versäumen ohne beurlaubt oder entschuldigt zu sein, an den betreffenden Tagen auf dem Platze zu erscheinen, für das erste mal mit 3 Dollars in Spezie und das zweitemal mit 5 Dollars in Spezie zu bestrafen sind; im dritten Wiederholungsfall aber von der Musterrolle gestrichen werden.

J. Schmitt,

Capt: Reserve Comp.

Eine Farm, 6 Meilen von Neu Braunfels 50 Acker enthaltend, wovon 22 Acker in guter Cultur sind mit einem guten steinernen Wohnhause und Viehstallsgebäuden, in einer guten Ranch für Viehzucht gelegen, ist zu verkaufen oder zu vermieten.

Näheres besagt die Expedition.

Auszug aus Abrechnung des Stadtschreibers für die Zeit vom 18. Februar bis 23. Juni 1864.

Einnahme.

Rassenbestand	\$944.00	Cur.	\$15.11	Spezie
Licenzneuern	\$166.00	"	\$91.23	"
Miethe	\$ 48.00	"	"	"
Strafgelder	\$ 9.00	"	"	"
Rückständige Steuern	54.73 1/2	"	"	"
Steuern 1864	\$569.87	"	\$30.00	"
	\$1791.66	"	\$139.34	"
Ausgabe	\$ 881.96	"	\$ 47.21	"
Rassenbestand	\$ 909.70	"	\$ 88.13	"

Davon sind eingelöste Stadtanweisungen \$462.40 "

" 447.30 "

" 300.00 "

bleiben \$747.30 in States und Confed. Treasury Notes.

Die Einnahme für die Academie betrug \$596.52 Cur. und \$335.00 in Spezie wovon nach Abzug der Einschreibungsgebühr von \$29.82 Cur. und \$11.75 Spezie an den Academie Schreiber bezahlt wurden \$566.70 Cur. und \$223.25 Spezie.
J. Müller, City Treasurer.

ADMINISTRATORS' NOTICE.

Whereas at the regular term of the Probate Court of Gillespie County April the 25th 1864 the undersigned was appointed Guardian of the persons and estate of the minor Children of Peter Burg dec. All Persons having Claims against said estate, are required to present the same within legal time, and all persons indebted to said estate are prayed to make immediate settlement.

Ph. GREENWELGE.